

DAS „RÄUBERSCHLÖSSCHEN“

THE 'RÄUBERSCHLÖSSCHEN'

The settlement remnants located 600 metres down the Main River from Freudenberg were first archaeologically recognised as the remnants of a castle in 1890. The few small finds can only be imprecisely dated back to the 12th to 15th century.

The 'Räuberschlosschen' ('Robber's Castle') presumably to be perceived as Freudenberg's oldest castle, which was founded by Bishop Heinrich III of Würzburg, but was not completed due to his death (14 April 1197). This would explain the condition of the complex, which appears unfinished. If this theory is correct, it would already have been abandoned in the second quarter of the 13th century, in the course of the construction of the present-day Freudenberg Castle and its valley settlement. The awkward fortification situation of this castle in the middle of an extensive rampart and moat system high above the Main River is surely explained by the Main River ford located underneath this position, whose existence is documented by the name of the abandoned village Kirschfurt (with St. Michael's Church).



Mauerreste des „Räuberschlosschens“

Die 600 Meter mainabwärts von Freudenberg gelegenen, als „Räuberschlosschen“ bekannten Burgreste konnten bisher nicht verbindlich gedeutet werden. Dass es Reste einer Burg sind, ist seit einer 1890 vom Kreisrichter Conrady aus Miltenberg vorgenommenen Grabung sicher. Conrady konnte Reste zweier Steinhäuser ausgraben; seine wenigen Kleinfunde lassen sich nur ungenau ins 12. bis 15. Jahrhundert datieren.

Eine vor Jahrzehnten publizierte Theorie sieht im „Räuberschlosschen“ eine Zufluchtstätte für das Großvieh der Landbevölkerung in Kriegzeiten. Spezielle Zufluchtstätten für Großvieh gibt es jedoch nirgendwo anderenorts und es stellt sich zudem die Frage, warum eine solche Zufluchtstätte ausgerechnet hoch über dem Main liegt und über zwei für Großvieh nicht erforderliche Steinhäuser verfügte.

Eine jüngere Theorie versteht das „Räuberschlosschen“ als die älteste Burg Freudenberg, die von Bischof Heinrich III. von Würzburg gegründet wurde, aber aufgrund seines Todes am 14. April 1197 nicht vollendet werden konnte. Dies würde auch den unfertig wirkenden Zustand der Burganlage verständlich machen. Sofern diese Theorie zutrifft, wäre das „Räuberschlosschen“ bereits im zweiten Viertel des 13. Jahrhunderts im Zuge der Erbauung der heutigen Burg Freudenberg und ihrer gleichnamigen Talsiedlung verlassen worden. Tatsächlich spricht die Sage von einem unterirdischen Gang zwischen „Räuberschlosschen“ und Burg ruine Freudenberg für die Richtigkeit dieser Theorie, denn solche Sagen überliefern häufig



Mauerreste des „Räuberschlosschens“

die Erinnerung des Volkes an historische Zusammenhänge. Dennoch sind alternative Deutungsmöglichkeiten nicht völlig auszuschließen.

Die fortifikatorisch eher ungeschickte Lage des „Räuberschlosschens“ inmitten eines ausgedehnten Wall- und Grabensystems hoch über dem Main erklärt sich sicherlich durch die unterhalb dieser Stelle befindliche ehemalige Mainfurt, deren Existenz durch den Namen des ausgegangenen Dorfes Kirschfurt (mit St. Michael-Kirche) dokumentiert wird. Tatsächlich führt von der vormaligen Mainfurt ein Höhenweg den Berghang hinauf und durchquert die Wall- und Grabenanlagen des „Räuberschlosschens“. Bei diesem Weg handelt es sich vermutlich um eine alte Fernstraße, die beim vormaligen Dorf Kirschfurt den Main querte und weiter nach Süden führte. Nur Mainfurt und Fernstraße vermögen die Topographie des „Räuberschlosschens“ verständlich zu machen, das gewissermaßen der Ursprung der Stadt Freudenberg ist.

